

Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Freytag, den 20. December.

I. Vermischte Nachrichten.

Der Brand-Societäts-Actuarius läßt diejenige, welche bey ihm diesfalls Angelegenheiten haben, ersuchen, der bevorstehenden Landtags-Seßionen halber, an statt auf dahiesigem Hofsaal, sich in dem der Frau Hofräthinn Schilgen Wohnhof gegen über liegenden Marmets Hause auf Ludgeri Straße einzufinden.

Mit Kuhrfürstlichem gnädigsten Privilegio wird bey Anton Wilhelm Aschendorf, Buchdruckern und Buchhändlern dahier, auf Pränumeration neu gedruckt und aufgelegt werden:

R. P. Nicolai Schaten Soc. Jesu, Historia Westphaliæ &c. & ejusdem Annalium Paderbornensium pars I. & II. &c.

Mit dem Druck desselben soll, sobald als möglich, der Anfang gemacht, und sodann ununterbrochen fortgefahren werden, so, daß man alle halbe Jahr, oder, wenn es möglich, noch ehender, einen Theil wird liefern können. Der Verleger wird sorgen, daß diese Edition der vorigen an Druck und Papier weit übertreffe.

Die Herren Liebhaber, welche an der Pränumeration Theil nehmen werden, zahlen das ganze aus dreyen Theilen in Folio bestehende Werk, welches sonsten in Bücher-Auctionen über 40 Rthlr. verkaufet worden, mit 5 Rthlr., nach der Zeit wird kein Exemplar unter 7 und einen halben Rthlr. belassen werden.

Bis auf den 1sten März 1772 wird Pränumeration angenommen; die Herren Liebhaber werden ersuchet, sich zeitig zu mel-

den, damit man wegen der Zahl deren zu druckenden Exemplarien sich richten könne, indem nur wenige mehr, als sich Pränumeranten finden, zum Verkauf gedruckt werden sollen.

Es suchet jemand ein im Kirspel Ubertwasser belegenes Haus zur Miete. Das Intell. Comt. giebt weitere Nachricht.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Petersburg, vom 22. Novemb.

Mit dem als Courier von der ersten Kaiserl. Armee hier angelangten Generalmajor Stupischin hat man unter andern vernommen, daß die sämtliche Bagage des Türkischen Korps unter dem Bassa Mussun Uglu, welche unseren leichten Truppen in die Hände gefallen ist, ungefehr aus tausend Fuhren bestanden hat, worunter die Bagage des Mussun Uglu selbst war. Kurz nachdem der Fürst Kantemir die Vestung Giurgewo besetzt, hat der Feind sich wieder etwas gefaßt, und einen Angriff auf dieselbe versucht; als er aber einen viel zu starken Widerstand angetroffen, so hat er sich Mühe gegeben, nur seine auf der Insul, nahe bey Giurgewo, nachgebliebene Kanonen mit sich fortzubringen. Allein, auch dieses ist ihm so wenig, als jenes, geglückt. Der Fürst Kantemir hatte weder Infanteristen, noch Artilleristen bey sich; es mußten also Kosacken und Husaren bey den eroberten Kanonen die Dienste, statt jener, verrichten. Das jenseitige Ufer der Donau ist, von ihrer Mündung an bis über die Stadt Girsow hinaus, von den Feinden gereiniget, alwo sie, nach Einbuß ihrer Artillerie und Zerstörung der Vestungen und Magazine, sich nirgends mehr halten können. Die Kaiserinn hat den Generalmajor Stupischin, seiner bey der Armee geleisteten wichtigen Dienste halber zum Generallieutenant erklärt.

Türkische Gränze, vom 12. Nov.

Wie die neuesten Nachrichten aus Constantinopel geben, so ist daselbst eine Menge Schiffe mit Lebensmitteln angekommen, worüber das Volk eine große Freude bezeugt, und dem Großsultan viele Lobeserhebungen wegen seiner väterlichen Sorgfalt für seine Unterthanen macht. Der Großsultan soll sich jetzt, wider die Gewohnheit der Morgenländischen Monarchen, seinen Unterthanen öfters zeigen, um sich dadurch ihre Liebe und ihr Zutrauen desto mehr zu erwerben. In allen seinen Gesprächen soll er ein heftiges Verlangen, den Krieg fortzusetzen, zu erkennen geben, und da die Jahrszeit für diesen Feldzug schon verstrichen ist, zum künftigen desto größere Anstalten machen. Er verläßt sich dabey auf seine Schatzkammer, welche noch unzählliche Summen enthält, woran seine Vorfahren seit Jahrhunderten gesammlet haben. Hierdurch sucht er frische Armeen und frischen Kriegsvorrath aufzubringen, und glaubt seinen Feinden, wo nicht an guten Soldaten und an Kriegeszucht, doch an Menge der ersten und statt dieser an Gelde überlegen zu seyn, ob ihn gleich die Erfahrung bereits gelehret haben sollte, daß es im Kriege nicht auf die Stärke des Kriegsheeres, sondern auf die Tapferkeit der Soldaten und auf die Klugheit ihrer Feldherren ankömmt. Zudem ist bekannt, daß die besten Türkischen Truppen bereits in den vorigen Feldzügen geblieben sind, und daß drey unglückliche Jahre den Muth der Nation ganz niedergeschlagen haben.

Mayland, vom 25. Nov.

Se. Königl. Hoheit, der Erzherzog Ferdinand, unser General-Gouverneur, haben durch Dero Thätigkeit, Wachsamkeit und Begierde, sich in allem zu unterrichten, was zu Dero Gouvernement gehört, die Liebe Ihrer Unterthanen erworben. Besonders macht die Gnade, mit der Sie jedermann, der Ihnen Bittschriften überreichet, anhören, wozu alle Woche ein Tag, nemlich der Mittwoch, angesetzt ist, Ihnen alle Herzen eigen.

Florenz, vom 28. Nov.

Den 25sten, Abends um 9 Uhr, trafen Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Glocester, von Pisa in hiesiger Hauptstadt ein, wo Sie die merkwürdigsten Seltenheiten zu besehen gesonnen sind; worauf Sie nach Pisa und sodann nach Livorno zurück kehren wollen, wo bey dem Englischen Consul, Herrn Dick, ein großer Ball, und auf dem Schiffe des Englischen Admirals, Hrn. Dennis, ein großes Tractement seyn wird, bey welchem auch des Großherzogs und der Großherzoginn Königl. Hoheiten, zugegen seyn wollen.

Danzig, vom 7. Decemb.

Die Kaiserinn von Rußland hat Befehl gegeben, 80000 Mann Recruten in ihren Staaten anzuwerben. Diese sollen, dem Vernehmen nach, unter die Garnison-Regimenter, welche an den Gränzen von Asien stehen, gesteckt, und aus selbigen eine gleiche Anzahl alter Soldaten gezogen, und zu den beyden Armeen gegen die Türken geschickt werden. Man versichert auch, daß die Rußischen Truppen in Pohlen durch eine Recrutirung bis auf 40000 Mann vermehret werden dürften, und wenn der Friede diesen Winter nicht zu Stande komme, so werde eine dritte Armee von 40 tausend Mann die Belagerung von Oczakow vornehmen.

Donaustrom, vom 6. Decemb.

Seitdem Se. Majestät, der Kaiser, von der Böhmischen Reise Sich wieder in Wien befinden, sind Sie fast täglich von frühe des Morgens bis an den Abend mit Arbeiten in Dero Zimmer beschäftiget. Allerhöchstdieselbe werden, dem Vernehmen nach, bald wieder eine Reise, und zwar nach Kärnthen und Steyermark, antreten, um auch in diesen Landschaften und deren Hauptstädten Grätz und Klagenfurth die Regierungs-Verwaltung zu untersuchen.

London, vom 6. Decemb.

Der König hat ein höchsteigenhändiges Glückwünschungsschreiben an den König von Pohlen über Seine Rettung aus den Händen Seiner Mörder erlassen.

Die Heirath des Herzogs von Cumberland wird noch nicht auf der schönen Seite betrachtet. Der König hat nach Windsor, wo der Herzog seinen Wohnsitz mit seiner Gemahlin bestimmet hat, einen Kammerherrn gefertigt um Sr. Königl. Hoheit zu bedeuten, daß Sie Sich entübrigen möchten, bey Hofe zu erscheinen; auch ist allen Ministeren und übrigen Kronbedienten angesagt worden, daß diejenigen unter ihnen, welche den Herzog und seine Gemahlinn besuchen wollten, sich vom Hofe wegbegeben sollten.

Am 3ten dieses, Abends, sollen, dem sicheren Vernehmen nach, an des Königs Botschafter zu Petersburg, Lord Catchart, wichtige Briefe gefertigt worden seyn. Man sagt, belobter Minister werde darin bevolmächtigt, an dem im Werke stehenden Handlungs-Tractate die letzte Hand zu legen. Was sonst von Vorträgen gesprochen wird, die einem gewissen Hofe gethan worden seyn sollen, auf seine Allianz mit Rußland zu verziehen, ist gar zu unbestimmt, sich an der Sache aufzuhalten.

Briefe aus Jamaica melden, daß die Spanier Port-Rico und Cuba auf das stärkeste bevestigen, und viele Truppen aus Spanien dahin ziehen. Auch von Sevilla hat man die Nachricht, daß daselbst viel Fuhrwerk zu Abführung von Geschütz, Spanischen Reutern und Sturmleitern in Bereitschaft gesetzt, auch viele Mörser, Kanonen, Bomben und sonstiges Kriegsgeräthe angeschafft würden. Alles dessen unerachtet, will man dermalen von guter Hand wissen, daß zwischen unserm und dem Spanischen Hofe eine vollkommene Eintracht herrsche, und die zwischen beyden Mächten vorwaltende Irrung nicht vermögend seyn werde, den unter ihnen bestehenden Frieden zu stören. Man fügt noch hinzu, der Haven Egmont sey, obgleich unser Hof noch keine Nachricht von seinen nach Falkland geschickten Officiers erhalten, nach Ausweisung des jüngsten Vertrags zwischen bey-

den Kronen, den Engländern wieder eingeräumet worden.

Wien, vom 6. December.

Wie verlautet, wird der neue Königlich-Französische Botschafter, der Durchl. hochwürdigste Herzog von Rohan, Coadjutor des Erzbißthums Straßburg, in wenig Tagen hieselbst eintreffen, wie denn bereits verschiedene Hausofficiers und Livrebedienten von dessen Suite allhier voraus angelangt. Gleich wie aber der Staat hochersagten Herrn Botschafters so zahlreich, daß in der sonst für alle Herren Botschaftere bestimmten Gräflich von Kaunitz-Questenbergischen Behausung nicht Raum genug vorhanden; so hat man die daran stossende zur weissen Rose genannte Behausung gemietet, und auf Kosten des Herrn Botschafters einrichten lassen.

Paris, vom 2. Decemb.

Nachdem der Herzog von Choiseul vom König die Erlaubniß erhalten hat, aus seiner Verbannung zurück zu kommen, so befindet sich derselbe seit einigen Tagen wieder hier. Man fängt nun auch an, zu hoffen, daß die Prinzen vom Geblüte und die Pairs von Frankreich ebenfalls nächstens bey dem Könige wieder in Gnaden kommen werden.

Amsterdam, vom 10. Decemb.

Aus den letzten Londner Briefen läßt sich noch mit keiner Gewißkeit ersehen, ob künftiges Jahr Krieg', oder Friede, zwischen England und Spanien seyn wird? Das itzige Englische Ministerium ist und bleibt für den Frieden, so lange derselbe sich mit Ehren erhalten läßt; und alle kriegerische Maaßregeln, die dasselbe nimmt, haben keinen andern Grund. Also kommt alles auf die Entschliessung des Spanischen Hofes an, welche, wie viele noch glauben, genugthuend seyn wird. In diesem Fall ist auch nicht zu zweifeln, daß die Insel Falkland an England ausgeliefert worden.

Berlin, vom 12. Decemb.

Am Montage legten Ihre Majestät, die verwittwete Königinn von Schweden, bey Ihrer Königl. Hoheit, der Gemahlinn des Prinzen Ferdinand, einen Besuch ab, welches auch am Dienstage, nach Mittage, von Ihrer Majestät, unserer Königinn, geschahe.

Gestern, des Abends, speiseten bey Ihrer Majestät, der Königinn von Schweden, Ihre Majestät, unsere Königinn, und das hier anwesende Königl. Haus.

Kurzgefaßte Neuigkeiten.

Wie man aus Pohlen vernimmt, so hat der Rußische Generalmajor Bibikow alle Chefs der hier und da stehenden Rußischen Korps nach Warschau beordert, um ihnen neue Verhaltungsbefehle zu ertheilen.

Wie man über Livorno vernimmt, so fahren die Holländer noch beständig fort, eine große Menge Getraide aus Africa zu ziehen. Das Volk zu Algier, als es gesehen, daß so viele Lebensmittel aus der Stadt und den umliegenden Gegenden fortgeschaffet würden, soll sich wegen einer daher zu befürchtenden Hungersnoth gegen den Dey empöret, und dieser große Mühe gehabt haben, sich in Sicherheit zu setzen.

Der Sieg, welchen der Graf Orlow über die Türkische Garnison auf einer Insel im Archipelago erhalten haben soll, ist dem Vernehmen nach, auf der Insel Lemnos vorgefallen, und dabey ansehnliche Magazine, wie auch viele Artillerie erbeutet worden. Es sind aber bey dieser Nachricht weder Zeit noch Umstände, so daß man erst Bestätigung erwarten muß.

Ihro Königl. Hoheit, die Frau Erbprinzeßinn von Braunschweig, sind am 4ten December, früh, unter dem Namen einer Gräfinn von Eberstein, durch Lippstadt nach London paßirt.

Unter den Holländischen Truppen werden, nach Briefen aus dem Haag, die Preußischen Kriegsübungen eingeführt; und wie man eben daher berichtet, so wollen Ihro Hochmögende gegen den nächstkommenden März eine Flotte von 70 dienstfertigen Schiffen, und alle Feldregimenter complet haben.